

Basel, den 30. Oktober 1936.

Sehr verehrtes, liebes Fräulein Pilder! (Aug')

Sie warten bereits seit Tagen auf eine Antwort auf Ihren freundlichen Brief vom 21. Oktober. Da es nun leider so steht, dass Karl Barth in atemloser Arbeit an seinen Dogmatik-Vorlesungen festgehalten ist, müssen Sie sich auf diesem Wege seinen Dank sagen lassen und zugleich seine freudige Zustimmung zu Ihren geplanten Uebersetzungen. Er hat volles Vertrauen zu diesem Ihrem Werk und schickt Ihnen seine besten Wünsche dazu. Vielleicht sind Sie so freundlich, dem Verlag Christian Kaiser in München, Isabellastrasse 20, Mitteilung davon zu geben mit der gleichzeitigen Anmerkung, dass Karl Barth sich einverstanden erklärt hat und dass in diesem Falle selbstverständlich alle finanziellen und sonst bei Uebersetzungen üblichen Forderungen des Verlages nicht in Kraft treten möchten.

Wir denken noch sehr gerne an unsere Herbstreise nach dem Osten und besonders an die Tage in Klausenburg zurück. Die Stunden im Diakonissenhaus sind uns eine liebe Erinnerung und wir sind Ihnen dankbar, dass Sie uns diese gewährten. Grüßen Sie bitte in dem gleichen Sinne auch Herrn und Frau Pfarrer Borbath aufs herzlichste. - Bei der Nachricht von dem Tode von Frau Pfr. Kutter haben wir Ihrer gedacht. -

Mit allen guten Wünschen für Ihre Arbeit und herzlichen Grüßen von Karl Barth und von mir
Ihre